

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Besitzer: Redacteur Fr. Kühner.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Literatur an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.

Alle für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Köhler, Draisstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Anlage 11,900.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,
incl. Frachtlohn 1 Thlr. 20 Ngr.,
jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.,
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 11 Lohr,
mit Postbefreiung 14 Lohr.
Inserate
AgsaltensCourgoische 1 1/2 Ngr.,
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Reclamen unter d. Rubrications-
titel die Spalte 3 Ngr.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden.

N^o 103

Montag den 13. April.

1874.

Bekanntmachung.

In Folge der zum Finanz-Gesetze vom 29. November vor. Jahres erlassenen Ausführungs-
Bestimmung von demselben Tage wird
der diesjährige erste Termin der Gewerbe- und Personalsteuer am 15. April
mit einem halben Jahresbetrage fällig.

Die hiesigen Steuerpflichtigen werden daher aufgefordert, ihre Steuerbeträge für diesen
Termin nebst den städtischen Abgaben, welche Letztere

1) — Thlr. 18 Ngr. auf jeden Steuerthaler des jährlichen Katastersatzes bei
den Bürgern und allen sonst mit mindestens 1 Thlr. — Ngr.
jährlicher ordentlicher Steuer und darüber beigezogenen
Personen, sowie

2) — „ „ „ auf jeden Steuerthaler des jährlichen Katastersatzes bei
den unter 1) nicht mit getroffenen Schutzverwandten
betragen, bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme
allhier pünktlich abzuführen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die
Schuldigen eintreten müssen.

Die den Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern zugehenden Intimationen sind den Ab-
miethern sofort zuzustellen, außerdem alle Intimationen von mittlerweile ausgezogenen
Steuerpflichtigen unter Angabe der Wohnung resp. des derzeitigen Aufenthalts, soweit Solches
bekannt geworden, schleunigst an die Stadt-Steuer-Einnahme zurückzugeben.

Mit Rücksicht auf die Heranziehung der sogenannten flottirenden Bevölkerung zu den Communal-
anlagen werden die hiesigen Principale, Meister und sonstigen Arbeitgeber ersucht, die ihnen
demnach zugehenden Intimationen ihrer Gehülfen sofort an Letztere abzugeben,
und solche zur Abführung der städtischen Abgaben binnen abgedachter Frist veranlassen zu wollen.

Fernerhin haben die betreffenden Principale u. bei Vermeidung einer Ordnungsbüße von
1 Thlr. bis 5 Thlr. die seit der im November vor. Jahres bewirkten Aufstellung der diesjährigen
Steuer-Kataster vorgegangenen Personal-Veränderungen von allen mit mindestens 1 Thlr.
jährlicher Staatssteuer und darüber beigezogenen Gehülfen binnen 8 Tagen
bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier schriftlich anzuzeigen, wobei selbst auch Formulare dieser Ver-
änderungs-Anzeigen vorzulegen sind.

Im Uebrigen wird jeder Beitragspflichtige, welcher seit der Katasteraufstellung die Wohnung
gewechselt hat und dessen Steuer-Intimation in Berücksichtigung, daß solche der Hausbesitzer resp.
dessen Stellvertreter oberachtet dieser Bekanntmachung zurückbehält, somit nicht zur Ausbändigung
gelangen kann, zur Kenntnismachung seines Steuerfalles sowie zur Empfangnahme
eines anderweitigen Steueranweises an mehrgenannte Stelle verwiesen.

Gleichzeitig sind die von der Handels- und Gewerbelammer bereits öffentlich ausgeschriebenen
Steuerzuschläge von den dieser Abgabe verfallenden Gewerbetreibenden mit zu entrichten.
Leipzig, den 11. April 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Kamb.

Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstücksbesitzer, welche einen **Beispielencaus** an die Stadtkasse zu zahlen
haben und damit per Termin **October 1874** im Rückstande geblieben sind, werden zu dessen so-
fortiger Berichtigung aufgefordert.
Leipzig, den 11. April 1874.

Des Rathes Finanz-Deputation.

Die Sachsen bei Düppel am 15. April 1864.

Am 22. März d. J. — Kaisers Geburtstag —
waren es volle 25 Jahre, daß König Friedrich
August von der Reichsgewalt verlangte sächsische
Contingenttruppen für Schleswig-Holstein auf
dem Exercirplatze bei Leipzig Reue passiren
ließ. Von den Schützen befanden sich in diesem
Contingent überhaupt sechs Compagnien von 2.
und vom 3. Bataillon, Commandant: Ober-
lieutenant Schuber, von der Reiterei vier
Schwadronen des Garde-Regiments, von der
Infanterie vierzehn Compagnien (des 2. und
des 3. Regiments), von der Artillerie zwei Batta-
erons (eine 12- und eine 6-Pfünder), von den
Pionieren ebenfalls eine Abtheilung. Das ganze
sächsische Detachement zählte 6000 Mann und
war unter dem Befehl des Generalmajors von
Seitz gestellt.

Von Leipzig den 22. März datirt denn auch
folgender Tagesbefehl an diese Truppen, die im
Begriff waren, außer Landes zu marschiren und
gegen Dänemark ins Feld zu rücken:

Soldaten! Des Vaterland ruft Euch zugleich mit
den Heldenkämpfern anderer deutscher Armeen ins
Feld! Ihr werdet Euch hierdurch geacht fühlen!
Ihr werdet Euch bekümmern, von Wem der sächsische
Heldentrost zu erhalten, welchen Eure Vorfahren
auf jahrelangen Schlachtfeldern mit ihrem Blute er-
zwungen haben. Seid fest eingebend Eures Eides als
brave Söhne des Vaterlandes, seid getreue Kameraden
und Hülfsgeister der Soldaten anderer deutscher
Stämme, geborname Unterthanen des Oberbefehl-
habers, den die deutsche Centralgewalt an die Spitze
des Heeres stellt. Vergesst auch nie, daß
neben der Tapferkeit Gehorsam und Bewahrung der
Disciplin unerlässlich sind für die Erhaltung der
heiligen Ehre. Prinz Albert, mein geliebter
Rath, wird Euch begleiten; er ist bereit, Gefahren
und Anstrengungen mit Euch zu theilen. Ich empfehle
ihm Eurer Kameradschaft. Meine besten Wünsche
begleiten Euch.
Friedrich August.

Prinz Albert war damals seit sechs Jahren
in der Armee. Im Jahre 1843 war er als
Lieutenant eingetreten, drei Jahre später war er
Oberlieutenant geworden, seit 1847 war er
Hauptmann. Die Majorsepauletten verdiente
er sich im Schleswig-Holsteinischen Feldzuge.

Das Officierscorps der Schützenbataillone bei
der Mobilisation für Schleswig-Holstein weist
folgende in Leipzig wohlbekannte Namen auf:
Oberlieutenant Schuber war bereits ge-
nannt. Er ward im November 1849 interim-
sicher Brigadecommandant der leichten Infanterie,
trat aber schon im Mai 1850 in Ruhestand.
Oberlieutenant von Hase ward sein Nachfolger
im Commando, dessen Quartier zunächst von

Dösch nach Leipzig verlegt ward und hier bis
vor wenigen Jahren blieb.

Dann waren dabei die Majore Freiherr von
Fallenstein und v. Rüdiger (Lepterer comman-
dirte seit dem Reizehr 1845 das dritte Schützen-
bataillon), die Hauptleute Freiherr v. Hansen
Freiherr v. Wagner, Ebert, v. Wallwig, v. Lent-
scher (verwundet vor Düppel), v. Wolffsdorff,
v. Hollenfer (fiel am 13. April 1864), die Premier-
lieutenants Dan, v. Rauendorf (fiel ebenfalls am
13. April 1864), v. Roth (verwundet vor Düppel),
v. Rehrhoff, Freiherr v. Lindeman, v. Rißch,
Roubroy, v. Söh, Hamann, v. Sandersleben, v.
Rehmsch.

Endlich sind noch 13 Lieutenants zu nennen:
v. Köpcke, v. Köhler, v. Köhler, v. Köhler, v.
Kudeman († in Leipzig im October 1868 nach
langen Leiden), v. Ende (verwundet vor Düppel),
v. Schönbach-Pöpping, v. Eismuth (der spätere
Leipziger Rathschreiber-Commandant), von
Türkler, Paritz, v. Söh, Hörnig, v. Beckendorf.
Unsere Schützen zählten am 22. März 1864
Nachmittags 3 Uhr auf der Wiesenau bei Berlin
ab, blieben dort bis zum 25. früh, fuhren dann
nach Hamburg, den 26. nach Rendsburg und
marschirten von da zu Fuß in ihre ersten schles-
wigschen Quartiere nach Raade. Hier wurde die
sächsische Brigade unter dem Oberbefehl des
preussischen Generals von Wittich gestellt und
der 2. Armeedivision unter dem hannoverschen
Generalmajor Wagners zugewiesen.

Den ersten Kanonendonner eines Gefechts hör-
ten sie, als sie am 4. April bei Hensburg standen.
Hollmeier und Dänen schlugen sich bei Graben-
stein. Den 6. April hörten sie in Osnabrück
Wittich heftiges Feuer, das immer näher kam
und deutlicher wurde. Die Sachsen wurden
alarmirt und hielten sich bei Logarde in Bereit-
schaft. Die hannoversche Brigade war bei U-
derup im Sundewitt mit den Dänen in ein ernstes
Gefecht gekommen, das erst 7 Uhr Abends auf-
hörte. Die sächsischen Bataillone erhielten Tags
darauf zum ersten Mal Borspostendienst, und zwar
zur Abführung eines württembergischen Bataillons
bei Beschan, am 8. April wurden sie zu einer
von General Wittich angeordneten Reconnois-
sance bis Kibüll und Kuenbüll verwendet, bekamen
aber den Feind noch immer nicht zu sehen.

Am 9. April waren unsere Landstete bei der
unter Leitung des Generals v. Wittich vorge-
nommenen Besetzung des Sundewitts durch die
1. und 2. Armeedivision, die Schützen hatten die
Avantgarde der sächsischen Truppen und suchten
die Gegend bis an den Alsenfund ab, auf dessen
jenfeitigem Ufer sie die feindlichen Verschanzungen
erkennen konnten. Entwurf wurde ihr Quartier
am 9. und 10., dann Uderup bis zum 11., am

folgenden Tage marschirten sie als Avant-
garde im Beisein des commandirenden Generals
nach Kadebüll und bis auf Kanonenschußweite
gegen die Düppler Höhen vor. An diesem Punkte
hielten sich die Dänen festgesetzt und arbeiteten
sich seit mehreren Tagen in die Erde ein. Bei
diesem Vorgehen erhielten die Jäger die ersten
feindlichen Kanonenschüsse. Sachsen bildeten die
Vorpollenteile mit den Alsenbürgern und Hanno-
veranern, ihre Reserve stand in Kadebüll, die
übrigen Truppen der Brigade lagen bei Kuenbüll
und Beschan zurück. Am 12. hatten die Alsen-
bürger mit den Dänen ein Pflanzergeschäft, das
bis zur Dunkelheit dauerte und mit einigen Ka-
nonenschüssen endigte und in dem dieselbs drei
Mann verwundet wurden.

Es kam der 13. April. Früh 2 Uhr kam der
Befehl an die Schützen, sich an der Sonderburger
Landstraße zu versammeln, dann auf diesem Wege
vorzugehen und sobald die Bayern die verchan-
zten Höhen stürmen würden, den Feind in Sauer-
laffe (einem Orte auf dem rechten Flügel der
Dänen) anzugreifen. Man rückte 4 Uhr früh
ab, drang in Sauerlaffe ein, umging die darin
angebrachten Berhens, kam wieder auf die Land-
straße, während Pflanzergeschäfte und Schütz-
truppen in der Ferne hinhörten, daß die Bayern
die Höhen stürmen. Die Sachsen erhielten jetzt, als sie am die Höhe
herankamen, von den jenfeitigen Schütz-
batterien die ersten Schüsse, ohne daß diese
Schaden thaten. Unausgütlich drangen sie vor,
trotz des heftigen Pflanzergeschusses, das sie beim
Begräumen der Berhensanwendung am Steinhofe
erhielten und dann seitens der vier Schütz-
batterien bei der Vereinigung der beiden Schütz-
batterien von Hensburg und von Rensade gen Sonder-
burg anzuhalten hatten. Um 6 Uhr waren sie
hierher gelangt, von hinten hart gedrängt, da
Alles vorwärts eilte. Das Feuer der Dänen
ward vom Wendenfund, dem Westende südlich
von Düppel, durch Kanonenboote kräftig unter-
stützt, und gestaltete sich immer heftiger und ver-
heerender, eine Zeit lang erwidert von den beiden
sächsischen Batterien, die beim Steinhofe aufge-
stellt waren. Gegen halb 7 Uhr fuhren sie nach
Kadebüll ab und nun wendete sich das feindliche
Feuer mit erneuter Heftigkeit gegen die Sachsen.
Ueber das Auftreten des jungen Prinzen
Albert in diesem kritischen Momente sagt die
officielle Geschichte der leichten Infanterie von
General Graf v. Holten dorf (Leipzig's Ehren-
bürger), der wir in dieser Reminiscenz vorzugs-
weise folgen:

„In dieser Zeit erschien plötzlich der dem Stabe
des Generals von Wittich beigegebene Prinz
Albert bei dem Bataillon und wurde von den
Schützen mit einem dreimaligen Hoch empfangen.“

Hierdurch aufmerksam gemacht, wendeten sich die
feindlichen Geschütze alle gegen diesen Punkt.
Witten unter den dicht einschlagenden Kugeln
und ungeachtet mehrerer erhaltener Wundungen
zurückblieb der junge vitterliche Prinz bei
seinen Sachsen so lange, bis ihn ein bestimm-
ter Befehl des Generals von Wittich zu dem-
selben nach dem Windmühlberge rief.“

Oberlieutenant Schuber hatte jetzt das
Bataillon auf die Höhe zurückzuführen und be-
wirkte dies, geschützt durch Steinhaufen und
Ruins, hinter denen er die Compagnien sich in
Linie aufstellen ließ. Das Bataillon hatte bis
dahin nur einen geringen Verlust, drei Tode und
einen Verwundeten, Dank den Knids und dem
sehr aufgeweckten Boden, in welchen die Wurf-
geschosse sehr tief einschlugen. Die Artillerie ver-
lor dagegen 5 Mann, 4 Pferde und 3 Kanonen,
welche letztere sie retten lassen mußte.

Die Schützen der Düppler Höhen waren in
den Händen der Bayern, die Dänen hatten sich
in den Brückenkopf am Alsenfund zurückgezogen,
Alles schien vorbei, man überließ sich in die
Gegensende der Sorglosigkeit. Da auf einmal
griffen die Dänen auf Neue an, fuhren 2 der
stehengebliebenen Kanonen ab und eröffneten ein
Pflanzergeschäft auf die sächsische Schütz-
batterie. General v. Seitz ließ die Sachsen aus den Knids
herabtreten und zum Bajonettangriff schreiten,
die Officiere voran.

Es galt den von den Dänen besetzten Steinhof
zu nehmen, und wieder zu nehmen, was beide
Male gelang, später aber schließlich, als dänische
Jäger sich darin eingegriffen hatten. Um 11 Uhr
stielten die Dänen das Feuer ein, die diesseitigen
Truppen wurden daher wieder nach der Höhe
zurückgezogen. — Inzwischen hatten die Dänen
mehrere Bataillone aus Sonderburg (der Düppel
gegenüberliegenden Stadt auf Alsen) gezogen und
durch diese ihre Pflanzler abgelöst und begannen
auf Neue den Angriff. Man hatten es die
Sachsen allein mit ihnen zu thun. Die ganze
sächsische Linie, mit ihr die Schütz-
compagnien gingen den Dänen entschlossen entgegen und schlugen
dieselben muthig zurück, ebenso, als der Feind
noch mehrere Male während des Nachmittags
vordringen suchte. Unter fortwährendem Pflanz-
feuer wurden die Stellungen besetzt und der
Feind in den Knids festgehalten.

Die Truppen, beinahe zur Hälfte aus jungen,
noch nicht einmal völlig ausgebildeten Soldaten
bestehend, hatten sich, wie Graf Holten dorf an-
führt, ganz tüchtig geschlagen. Der Verlust be-
trug bei den Schützen 12 Tode und 43 Ver-
wundete, zusammen 55 Mann und 6 Officiere,
also 61 im Ganzen. Bei den übrigen Sachsen
nach 64, bei den Deutschen überhaupt 173.